



AWO

Obertshausen

Newsletter

Nr. 2 / 5. Jahrgang

13. Februar 2026



- Blühende Zukunft, Seite 2
- "Wilde Rehkids" vor Neugeburt, Seite 3
- Infos zum Gebrüder-Paul-Haus, Seite 4
- Fahrender Musiker, Seite 5

- "Wilde Erdbären" an neuem Standort, Seite 6
- 85 Jahre täglich Gutes getan, Seite 7
- "Wilde Wanderfalken" treten Wasser, Seite 8

Apfelbaum für eine blühende Zukunft

An einem der letzten milden Tage des vergangenen Jahres pflanzten die fünf Wackelzähne der Wald- und Naturkindergartengruppe „Wilde Erdbären“ der AWO Obertshausen ein junges Apfelbäumchen. An ihrem neuen Standort im Garten des Seniorenwohnheims an der Waldstraße hatten sie mit Unterstützung der Erzieherinnen Monika Hodak und Celine Schumann bereits

tags zuvor ein ausreichend tiefes Loch gegraben, das den Baum aufnehmen sollte. „So hoch in den Himmel wie ein Baum. So tief in die Erde wie ein Baum. So geht mein Weg“, sangen die Kinder des ältesten Jahrgangs, bevor sie die mit einer Kordel verschlossenen Schriftrollen, auf denen ihre Wünsche für die

Zukunft geschrieben standen, in die Senke legten. Gleichzeitig erzeugte Hodak einen angenehm riechenden Rauch aus getrockneten Fichten-, Kiefern- und Lavendelzweigen. Vorsichtig zogen die Kinder das Bäumchen samt Wurzelballen aus dem Eimer, hoben es in das Loch und füllten den Zwischenraum mit ausreichend Blumenerde. Mit hinreichend Wasser gossen sie das Bäumchen an und verfüllten die restliche Erde des Aushubs. „Ähnlich wie ein junger Baum mit seinen Wurzeln im Erdreich Halt sucht und dem Himmel entgegen wächst, so schlugen die Kinder während ihrer Zeit in unseren Wald- und Naturkindergärten tiefe Wurzeln in

der Natur und in der Gemeinschaft, um stark und neugierig in die Schule und das Leben hineinzuwachsen“, freute sich Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, über die inzwischen traditionelle Aktion des Baumpflanzens bei den Wackelzähnen. Gestiftet hatte das Apfelbäumchen der Sorte „Golden Delicious“, deren



Die Erzieherinnen Celine Schumann und Monika Hodak pflanzen mit Kindern der „Wilden Erdbären“ ein Apfelbäumchen.

Früchte sich durch ein saftiges Fruchtfleisch und den süßen Geschmack auszeichnen, der in der fünften Generation geführte Familienbetrieb „Kitzinger – Blumen und Pflanzen“, dessen Geschäft in der Hausener Feldstraße 31 Anfang März wieder öffnet. Ganzjährig bietet er im Hauptgeschäft in der Mühlheimer Straße 386 eine große Blumen- und Pflanzenvielfalt mit individueller Beratung an. „Der Apfelbaum erreicht ausgewachsen eine Höhe von bis zu drei Metern“, verriet Hodak und berichtete, dass viele ehemalige Kinder der Waldkita-Gruppe regelmäßig vorbeikämen und nach ihren in den früheren Jahren eingesetzten Bäumchen schauen würden.

Titelseite: Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen sowie Monika Hodak, Celine Schumann, Jule Genshues und Julia Hente vom Erzieherinnen-Team bei der Eröffnung des neuen Sitzes der „Wilden Erdbären“. Bericht auf Seite 6.



Erzieherin Sabina Stobbe (links) begrüßte neben Janine Ghimboasa und Till Günther aus dem künftigen Erzieherteam der „Wilden Rehkids“ der AWO Obertshausen zahlreiche Eltern und Kinder zum Infotreffen.

Neustart der „Wilden Rehkids“

Kurzentschlossen versammelten sich Eltern, Kinder und Erzieher im Garten der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in der Anton-Dey-Straße 99, um sich bei einem ersten Kennenlertreffen über den Neustart der „Wilden Rehkids“ auszutauschen. Der ursprünglich geplante Besuch des „Zauberplatzes“ nahe des Waldfestareals am Bieberer Weg musste aus Sicherheitsgründen wegen zu großer Schneemengen auf den Bäumen verschoben werden. „Halli, hallo, schön, dass Ihr da seid. Halli, hallo, wir freuen uns ja so. Die Sabina ist da und der Till ist da und ...“ sang das Erzieherteam Sabina Stobbe, Janine Ghimboasa und Till Günther zur Eröffnung und zeigten damit, wie die Tage in den Wald- und Naturkindergärten der AWO Obertshausen im Morgenkreis starten. „Wir sind ein Kindergarten ohne vorgefertigtes Spielzeug, benutzen jedoch Seile, Schaufeln, Eimer, Sägen und Schnitzmesser, mit denen die Kinder Dinge in der Natur bearbeiten können. Was vordergründig nach Verzicht aussieht, ist in Wirklichkeit ein großer Gewinn, denn es werden Phantasie und Kommunikation der Kinder angeregt“, führte die in der Ausbildung zur Erzieherin befindliche Janine Ghimboasa in die Vorstellung des Waldkita-Alltags ein, der um acht Uhr mit der Bringzeit startet. Darauf folgt der Morgenkreis, ehe die Gruppe in die Natur aufbricht, um gegen zehn Uhr gemeinsam zu frühstücken. Freiem

Spiel und der Beschäftigung mit unterschiedlichen Themen folgt der Abschlusskreis zur Mittagszeit. Um 13 Uhr werden die Kinder ohne vereinbartes Mittagessen, gegen 14 Uhr die mit gebuchtem vegetarisches Mittagessen, das täglich vom Restaurant „Zum Nachtwächter“ in Obertshausen frisch zubereitet wird, abgeholt. Jeder Wochentag steht unter einem Thema, darunter der montägliche Märchentag oder der Schnuppeltag am Mittwoch, an dem die Kinder Essen selbst zubereiten. „Unser Motto ‚Weniger ist mehr‘ stellt einen Gegenpol zu den vielen Reizen dar, denen unsere Kinder täglich ausgeliefert sind“, betonte Erzieherin Sabina Stobbe. Die „Wilden Rehkids“ waren viele Jahre in Lämmerspiel auf der Wiese an der verlängerten Schubertstraße angesiedelt, ehe die Kinder im vergangenen Jahr in die Gruppe der „Wilden Glühwürmchen“ am Biebercamp im Stadtteil Markwald integriert wurden. Aufgrund der sprunghaft gestiegenen Nachfrage startet die Gruppe ab März am neuen Standort. Einzelne Besuchstage für Eltern und Kinder sind geplant, um in den Alltag des Wald- und Naturkindergartens eintauchen und abklären zu können, ob diese naturnahe Betreuungsform tatsächlich die richtige für den eigenen Nachwuchs ist. Zudem ist eine Ausweitung der Betreuungszeit am Nachmittag angedacht.

Infonachmittag zum Gebrüder-Paul-Haus

Aller guten Dinge sind Drei, dachten sich die Verantwortlichen der AWO Obertshausen und boten kürzlich den dritten Infonachmittag zum neuen Gebrüder-Paul-Haus an. Auch diesmal war das Bistro im ersten Stock des Ingeborg-Kopp-Hauses an der Friedrich-Ebert-Straße bis auf den letzten Platz gefüllt und es wurden sogar noch Stühle geholt, um allen Interessierten eine Sitzgelegenheit bieten zu können. Das im Umbau befindliche Gebäude an der Brüder-Grimm-Straße wird, neben dem Horst-Warnecke- und dem Ingeborg-Kopp-Haus, die dritte Einrichtung des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen und die erste im Stadtteil Obertshausen sein. „Der Bezug ist für Anfang Juni geplant“, informierte Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen und betonte, dass alle Baumaßnahmen im zeitlichen Plan lägen. Auch die Außenanlagen sollen bis zum Einzugstermin zum größten Teil fertig gestellt sein. Erste Besichtigungen des Hauses, in dem die Bewohnerinnen und Bewohner weitgehend selbständig leben können, jedoch die Gewissheit haben, im Notfall schnell Hilfe zu erhalten, sind für Anfang Februar geplant. Ulla Moser, bei der AWO Obertshausen für Betreutes Wohnen, Hauswirtschaft und Betreuung zuständig, erläuterte, dass neben dem gewöhnlichen Mietvertrag ein obligatorischer Servicevertrag zwischen den Mietern und der AWO Obertshausen abgeschlossen wird, der unter anderem Leistungen wie den Anschluss eines Hausnotrufgerätes einschließlich der Aufschaltung auf eine rund um die Uhr besetzte Zentrale, die Beratung in pflegerischen und gesundheitlichen Fragen durch Fachkräfte, die Hilfestellung bei Antragsstellung, abwechslungsreiche Begegnungsangebote sowie Besuchsdienste im Krankheitsfall umfasst. Während die Höhe des Mietvertrags von der Größe der barrierefreien Wohneinheit abhängt, ist der Servicevertrag mit einer Pauschale von 95 Euro für Einzelpersonen respektive 110 Euro für Paare fix und erst einmal in den vergangenen 20 Jahren erhöht worden. Das Basisange-

bot des Servicevertrags kann um zusätzliche Wahlleistungen ergänzt werden, zu denen beispielsweise eine hauswirtschaftliche Versorgung wie die Reinigung der Wohnung, Einkaufsdienste, das Waschen von Bekleidung und Wäsche, aber auch ambulante Pflegeleistungen sowie Gymnastik und unterschiedliche Workshops gehören. „Ein wochentags regelmäßig für alle Fragen und Anliegen verfügbarer Ansprechpartner ist ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Betreuten Wohnens à la AWO



Ulla Moser, Fachbereichsleitung Betreutes Wohnen, Hauswirtschaft und Betreuung der AWO Obertshausen, die Vorsitzende Silvia Acemi sowie der ehrenamtliche Geschäftsführer Rudolf Schulz informieren über die Vorzüge des im Bau befindlichen Gerhard-Paul-Hauses des Betreuten Wohnens.

Obertshausen“, informierte Moser. Projektentwickler Ivan Mioc stellte im weiteren Verlauf die Grundrisse und Ausstattungen der Wohneinheiten vor und betonte, dass die Nebenkosten gering sind, da das Gebäude nach dem Standard „KfW Effizienzhaus 55“ entwickelt worden ist, so dass die Umlagekosten nachhaltig niedrig blieben. „Fest eingeplant im Gebrüder-Paul-Haus sind neben den 50 Wohnungen des Betreuten Wohnens in den drei Stockwerken ein Büro, ein Bistro und ein Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss, der auch für private Feiern genutzt werden kann“, ergänzte Schulz, der empfahl, einen individuellen und unverbindlichen Beratungstermin zu buchen. Über weitere Details der Vermietung und zu den Führungen gibt Rudolf Schulz gerne Auskunft unter Telefon 0171 2384866.

Roberto, der musizierende Fahrer

Um 10 Uhr morgens greift Roberto Garcia Moreno im Büro im zweiten Stock des Horst-Warnecke-Hauses des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen an der Seligenstädter Straße zu den Autoschlüsseln. Mit dem Aufzug geht es hinunter in die gesicherte Tiefgarage, wo der weiß-rote VW Caddy mit den

AWO-Signets bereits wartet. Erste Station: die Metzgerei Picard. Danach folgt die Küche des Horst-Schmidt-Hauses in Heusenstamm. Rund 30 frisch zubereitete Mahlzeiten lädt Garcia Moreno ein und bringt sie zuverlässig und zuvorkommend zu ebenso vielen Kundinnen und Kunden. „Die Mitarbeit beim Fahrdienst der AWO Obertshausen ist für mich eine wunderbare Möglichkeit, der Gesellschaft etwas zurückzugeben“, sagt Garcia Moreno. Musik begleitet ihn von seinen Kindertagen an. Seit vielen Jahren bestreitet er seinen Lebensunterhalt als Musiker bei Hochzeiten, Geburtstagen, Taufen so-

wie Familien- und Betriebsfeiern. Was vor 15 Jahren für ihn bei der AWO Obertshausen als Versuchsbalon begonnen hatte, ist längst fester Bestandteil seines Alltags geworden. Besonders schätzt er den persönlichen Kontakt: „Die Dankbarkeit und das Lächeln bei der Essensübergabe machen jeden Einsatz so wertvoll.“ Nicht selten sei der kurze Plausch der einzige soziale Kontakt des Tages. Auch das herzliche Arbeitsklima und die gegenseitige Unterstützung im Team der AWO Obertshausen hebt Garcia Moreno hervor. Der Bedarf wächst stetig. „Immer mehr Menschen sind auf unseren Service angewie-

sen“, sagt Nadine Galvez Moreno, die bei der AWO Obertshausen für „Essen auf Rädern“ und die Fahrdienste verantwortlich zeichnet. Deshalb sucht sie engagierte, verantwortungsbewusste Menschen mit sozialem Herz, die Teil eines Projekts sein möchten, das weit über einen klassischen Job hinausgeht. Ob



Roberto Garcia Moreno in der Tiefgarage des Horst-Warnecke-Hauses kurz vor dem Start zu seiner Tour „Essen auf Rädern“ der AWO Obertshausen.

Rentnerinnen und Rentner oder jüngere Menschen mit einem freien Zeitfenster zwischen 10 und 13 Uhr – willkommen sind alle. „Egal ob montags bis freitags für rund drei Stunden, nur am Wochenende, an einzelnen Tagen oder sogar sieben Tage die Woche: Wir schnüren für jede und jeden ein passendes Paket“, so Galvez Moreno. Auch bei der Entlohnung stehen verschiedene, an die jeweilige Lebenssituation angepasste Vertragsmodelle zur Verfügung. Weitere Informationen gibt es direkt bei Nadine Galvez Moreno in der Geschäftsstelle in der Friedensstraße 26 oder telefonisch unter 06104 49484.

„Wilde Erdbären“ an neuem Standort

Nach einem Vierteljahrhundert im Waldstück an der Laakirchener Straße ist die älteste Waldkindergartengruppe der AWO Obertshausen nur wenige hundert Meter weiter an den neuen Standort auf dem Freigelände des städtischen Seniorenwohnheims an der Waldstraße gezogen. „Die Bau- und Kitaaufsicht sowie das Gesundheitsamt des Kreises Offenbach, die Untere Naturschutzbehörde, das Veterinäramt, das hessische statistische Landesamt, das Forstamt Offenbach, der städtische Bauhof, die Fachbereiche ‚Landschaft und Spielraum‘ sowie ‚Hoch- und Tiefbau‘ und das Liegenschaftsamt der Stadt Obertshausen waren am Umzug beteiligt“, eröffnete Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, seine kurze, fast humoristisch klingende Ansprache. Darüber hinaus waren die Schreinerei Schneider aus Fellen im Spessart, die den Bauwagen gefertigt hatte, die Sanitär- und Heizungstechnikfirma Kerny, der Garten- und Landschaftsbau Rudolph, Baumpfleger Tobias Waldschmitt sowie Schornsteinfeger Dietmar Ries zusätzlich mit den Ausführungen und Abnahmen beschäftigt, während Architektin Petra Kohl den Bauantrag verantwortete. Die ausufernden Vorschriften hatten nicht nur den Umzug in die Länge gezogen, sondern auch wiederholtes Kopfschütteln bei den Beteiligten ausgelöst und zu Kosten von fast 50.000 Euro geführt. Wie einfach und trotzdem erfolgreich zugleich war der Start des Vorhabens vor 25 Jahren, als eine Elterninitiative mit dem Vorsatz, ihre Kinder in einem Waldkindergarten betreuen zu lassen, einfach loszog, um im Wald einen passenden Platz zu suchen. An der Laakirchener Straße wurden sie fündig, organisierten in Eigenregie einen Bauwagen und starteten mit

engagiertem Personal den ersten Waldkindergarten des Kreises Offenbach. An eine monetäre Rückendeckung seitens der Stadt war da noch nicht zu denken. Erst 2011 beschlossen die Fraktionen der „Bürger für Obertshausen“ und der CDU im Stadtparlament, den Waldkindergarten finanziell abzusichern. „Wir haben viele Macher und ein gutes Team“, lobte Bürgermeister Manuel Friedrich die Beteiligten und betonte, dass trotz zahlreicher



Bürgermeister Manuel Friedrich, Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen sowie Monika Hodak, Celine Schumann, Jule Gesenhues und Julia Hente vom Erzieherinnen-Team freuen sich über den neuen Sitz der „Wilden Erdbären“.

Widrigkeiten alle an einem Strang gezogen hätten, um eine gute Lösung für den Nachwuchs und seine Eltern zu finden und um das Projekt zu einem erfolgreichen Ende zu führen. Als kleines Dankeschön für ihren gelassenen Umgang mit den zahlreichen Erschwernissen der letzten Wochen und Monate überreichte Rudolf Schulz Erzieherin Monika Hodak, Drittkraft Celine Schumann, Jule Gesenhues aus dem Leitungsteam und Erzieherin Julia Hente einen Blumenstrauß. „Der neue Platz bietet optimale Voraussetzungen für die geplante Erweiterung der Betreuungszeiten auf den Nachmittag, die auch von vielen Eltern gewünscht wird“, sagte Schulz und kündigte unter dem Beifall der jungen und älteren Gäste gemeinsame Aktionen von Kindern und Senioren an.

85 Jahre bei der AWO Obertshausen

Neben der ausgesprochenen Wertschätzung der rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen beim jüngsten Neujahrsempfang im großen Saal des Bürgerhauses an der Tempelhofer Straße Ehrungen im Mittelpunkt. „Du bist zuverlässig, Du bist herzlich und darüber vom ersten Tag an äußerst engagiert. Du bist immer da, wenn es ‚brennt‘ und sogar manchmal, bevor es ‚brennt‘, lobte Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, Pflegedienstleiterin **Marcia Salem-Rodriquez** für ihre 25-jährige Tätigkeit bei der AWO Obertshausen. „Auch wenn Du unseren ambulanten Pflegedienst nicht gegründet hast, so kannst Du trotzdem mit Fug und Recht als Urgestein der Pflege der AWO Obertshausen bezeichnet werden und hast Dir bei seiner Entwicklung zu einem modernen Dienstleistungsservice mit hohen Standards große Meriten verdient“, ergänzte Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen. „Ohne mein Super-Team wäre das alles nicht möglich gewesen“, bedankte sich Salem-Rodriquez bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und erwähnte das ausgezeichnete Renommee in der Bevölkerung. Ebenfalls für ihre 25-jährige Mitarbeit wurden **Monika**



Neufang - „Du bist unermüdlich im Einsatz und erfüllst alle Aufgaben mit einem großen Herz“ - sowie **Gabriele Polenske** - „Mit Ruhe, Humor und Fachlichkeit machst Du jeden Tag ein Stück besser und behältst dabei immer Dein Lächeln“ - von Acemi ausgezeichnet, während **Dorota Nowak** - „Du bist immer da, wenn man Dich braucht“ - für ihre zehnjährige Tätigkeit bei der AWO Obertshausen geehrt wurde. „Die langjährige Verbundenheit zur AWO Obertshausen ist auch ein Zeichen hoher Arbeitszufriedenheit“, freute sich Schulz mit den Ge-
Zuvor hatte er über die aktuellen Projekte bei der AWO Obertshausen, darunter den Fortschritt bei der Digitalisierung, den Stand im Sommer bezugsfertigen neuen Gebrüder-Paul-Haus als dritter Einrichtung des betreuten Wohnens, die Entwicklung bei den Wald- und Naturkindergärten, die schrittweise eine Nachmittagsbetreuung anbieten werden, sowie den Projektfortschritt der geplanten Hauskita an der Böhmerwaldstraße berichtet, mi



während Acemi versicherte: „Wir werden weiterhin ein Ort sein, an dem Menschlichkeit nicht nur ein Wort sondern gelebt ist, wird.“



„Wilde Wanderfalken“ beim Wassertreten

Vier Bottiche gefüllt mit Wasser unterschiedlicher Temperatur hatten die Erzieherinnen und Erzieher neben dem Bauwagen auf dem neuen Platz des Wald- und Naturkindergartens am Seniorenwohnhof an der Waldstraße aufgestellt. Von wohlighwarm über angenehm-kühl und erfrischend-kalt bis hin zu mit Eiskwürfeln heruntergekühltem bibberkaltem Wasser reichte die Spannweite der Temperaturen, die fast alle der ein Dutzend Kinder der „Wilden Wanderfalken“ der AWO Obertshausen beim ersten Treffen des Jahres ausprobierte. Bunte Matten zum Ausstieg und Handtücher zum Abtrocknen lagen am Ende der Strecke bereit. „Miteinander essen, das kann schön sein“, stimmten die Kids das aus ihren Kindergarten Tagen bekannte Lied vor dem gemeinsamen Essen im neuen Bauwagen an, ehe sie sich

über die Erfahrungen in den unterschiedlich temperierten Wassertöpfen austauschten. Dabei reichte das Empfinden des Nachwuchses von „Meine Füße haben schon im dritten Bottich weh getan“ bis zum Erleben „Nach dem letzten eiskalten Wasserbad und dem anschließenden Abtrocknen fühlten sich meine Füße warm an.“ Die zertifizierte Gesundheitsberaterin Natascha Jaskulla griff die Erfahrungen auf und besprach mit den Kindern Situationen wie Ohren- oder Bauchschmerzen, bei denen Wärme hilft, während Kälte, beispielsweise durch ein Coolpad, nach

einem Sturz oder bei Sportverletzungen die Schmerzen mildert oder ein kühlendes Gel bei einem Sonnenbrand Linderung verspricht. „Regelmäßiges Wassertreten stärkt das Immunsystem und fördert die Durchblutung“, informierte Jaskulla und Rudolf



Spannende Erfahrungen machten die Kinder der „Wilden Wanderfalken“ der AWO Obertshausen beim Wassertreten.

Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, freute sich: „Mit Neugier, Mut und Freude erleben unsere ehemaligen Waldkita-Kinder beim Wassertreten, wie gut es tut, sich selbst etwas zuzutrauen.“ Zum Beginn des Treffens hatten sich die ehemaligen Kinder unterschiedlicher Wald- und Naturkindergartengruppen der AWO Obertshausen, die jetzt die Grundschule besuchen und sich einmal monatlich in der Gruppe der „Wilden Wanderfalken“ treffen, bei einem Spaziergang im Wald und einem Tauziehwettbewerb aufgewärmt.



Homepage der AWO Obertshausen.



Facebook-Seite der AWO Obertshausen.

Spendenkonto: Spk Langen-Seligenstadt
IBAN: DE31 5065 2124 0003 1244 19

Herausgeber:
Vorstand der AWO Obertshausen
Friedensstraße 26
63179 Obertshausen
Telefon: 06104 49484
E-Mail: info@awo-obertshausen.de